

Humoristisches

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **21 (1913)**

Heft 24

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu dem vierten und letzten ist das Kunststücklein gut für Kinder oder alte Leuth, welche die Fraiß haben, man muß anhencken ein Büble auff der rechten Seiten, aber ein Mägdlein auff der linken, so zeucht die Fraiß auß des Menschen Leib, als wie der Magnetstein zeucht Stachel und Eysen, so zeucht das Kunststückle alle unreinigkeit auß des Menschen Leib.

Das Edle Wasser und Kunststück findt man bey mir Jacob Sanius, Deulist, Stein-

und Bruchschneider, Leib- und Wundarzt, gebürtig auß der Vndern Pfalz, vnder den Herzog von Zweybrück auß dem Marckflecken Alfins.

Genug an der einen Seite. Mit etwas andern Worten und modernerem Stil, aber auch nach modernem Brauch etwas raffinierter, finden unsere Leser solche Elaborate leider heute noch in jeder Zeitung. Die Leichtgläubigen werden nicht alle.

Die Lichtbilder

über die Hilfsaktion des schweizerischen Roten Kreuzes im Balkankrieg erfreuen sich eines ausgezeichneten Erfolges. Von Vereinen, welche Projektionsabende veranstaltet haben, ja sogar von Zuschauern bei solchen Veranstaltungen erhalten wir Anerkennungs schreiben in großer Zahl. An vielen Orten werden sie sogar zum zweitenmal verlangt. Die Bilder sind aber auch vorzüglich geraten und an Hand des leicht faßlichen Textes ist es auch dem in der Materie ganz unbewanderten Referenten leicht möglich, seinen Zuhörern ein packendes Bild vom Elend des letzten Krieges und vom wohltuenden Eingreifen des schweizerischen Roten Kreuzes zu entwerfen. Da heutzutage Projektionsapparate

mit ziemlicher Leichtigkeit auch leihweise beschafft werden können, möchten wir den Vereinen, die ihren Mitgliedern etwas Interessantes und Belehrendes bieten wollen, die Veranstaltung solcher Vorführungen lebhaft anraten. Bei der großen Nachfrage wird es sich empfehlen, möglichst frühzeitig den Termin anzugeben, auf den sie gewünscht werden, damit die Platten auch auf diesen Zeitpunkt gesichert werden können. Sehr darauf dringen müssen wir, daß die Lichtbilder uns nach dem Vortrag umgehend per Post zurückgesandt werden, damit nicht andere Vereine in schwere Verlegenheit geraten.

Das Zentralsekretariat.

Humoristisches.

Appenzeller Witz. Pfarrer am Krankenbette: „Soo, jez händ-r's mit'em Srdische im Reine. Händ-r jez gär nütz meh off'em Herze? Kranke: „Gäär nütz meh, Her Pfarrer, as no en flanelle Blek.“

Bei einem Sennenball in Urnäsch ließ sich nach langem Sträuben ein Pfarrer herbei, mit einem Sennen einen Schwung, „en Hoselupf“, zu probieren. Als der Senn überwältigt am Boden lag, sagte er zu dem auf ihm liegenden Pfarrer: „En Dreck bischt du en Pfarrer!“

Weiteres aus dem schweizerischen Soldatenleben. Von J. G. P. Ein Rekrut meiner Kompanie meldete sich beim Feldweibel zuhanden des Kompanie-Rapports für einen verlängerten Urlaub über Sonntag — seine Tante sei plötzlich erkrankt. Instruktions-Hauptmann Hubler, der zufällig bei dem Kompanie-Rapport zugegen war, meinte: „Dä wodt zum Schatz — leut de arm Tüfel gah!“ und sprach auch ein gutes Wort für ihn bei dessen zweitem Besuche. Als derselbe aber auch am dritten Samstag für einen abermaligen Urlaub einkam, weil seine Tante noch schwerer erkrankt sei, so nahm ihn Hubler vor dem Abtreten

vor die Front und meinte: „Los Bürschli, mir leu di no-n-es mal gah, wenn aber di Tante am Mendig Morge, wenn d' wieder bruckst, nit tot isch, so überchunst de zwen mal vierezwanzig Stung scharfe Arrejt, g'hörst — un jitz gang und richt di d'rno!“

Vom Büchertisch.

Ueber ihre Erlebnisse in der Kriegsfrankenpflege wird Schw. **Luise Probst** aus Basel, die während drei Monaten für das schweizerische Rote Kreuz in Belgrad tätig war, auf Weihnachten ein kleines Büchlein erscheinen lassen. Dasselbe, 40 Seiten stark und mit 6 Bildern versehen, wird zum Preis von Fr. 1. —

durch den Buchhandel und direkt bei der Verfasserin, Socinstrasse 69, Basel, erhältlich sein. Der Ertrag soll dem schweizerischen Roten Kreuz zukommen. Wir empfehlen die Anschaffung des interessanten und lehrreichen Büchleins bestens.

Bitte lesen.

Der **Einzug der Abonnementsgebühr** für «Das Rote Kreuz» pro 1913 wird in folgender Weise geschehen:

1. Sämtliche Abonnenten erhalten mit Nummer 1 des neuen Jahres eine **Nachnahme von Fr. 2. 12**, sofern sie das Blatt bei der unterzeichneten Stelle nicht bis Neujahr schriftlich abbestellen.

2. Für die mehrfachen und indirekten Abonnemente ist der Betrag bis Mitte Januar per Postmandat an die Administration einzusenden.

3. Selbstzahlende Abonnenten im Ausland wollen ihre Einzahlungen per Mandat und nicht mit Briefmarken machen.

Wir ersuchen höflich um prompte Einlösung der Nachnahmen und Vermeidung unnötiger Portoauslagen und Schreibereien. Wer die Nachnahme wegen Abwesenheit nicht selber abnehmen kann, veräume nicht, die nötigen Weisungen zu erteilen, damit sie, trotzdem richtig eingelöst wird.

Administration von «Das Rote Kreuz»,
Bern, Laupenstrasse 8.

Die **hübschen Einbanddecken** für „Das Rote Kreuz“ können von der Administration in Bern, zum Preis von 70 Rp., plus Porto, bezogen werden. Eine Bestellkarte lag der November-Nummer bei.

Instruktionsmaterial.

Wir eruchen die Kursleitungen, das Instruktionsmaterial nach Gebrauch, gehörig und sauber verpackt (Bettwäsche und beschmutzte Verbandtücher gewaschen), an die Adresse

Kehrl & Oeler, Lagerhaus, Weyermannshaus, Bern
zurückzusenden und nicht an

Das Zentralsekretariat des Roten Kreuzes.